

XII

Daß eine so freudvolle Natur wie Ewald Freunde um sich versammelte, ist verständlich. Einer von ihnen war Johannes Heller, auch er Monumentalist. Es muß sich so etwas wie eine Monumenta-Kolonie im damaligen Berlin gebildet haben. Man traf sich in weiterer Runde jeden Freitagabend, und Heller und Ewald wohnten im Hause Wattenbachs. Heller (1851–1880), Sohn eines Travemünder Pastors, war Schüler von Georg Waitz. Waitz holte ihn 1875 nach Berlin an die Monumenta. Hellers heiteres und einnehmendes Wesen gewann ihm nicht nur viele gelehrte Freunde wie den Philosophen Friedrich Paulsen (1846–1908) und den Soziologen Ferdinand Tönnies (1855–1936), ihm öffneten sich auch aristokratische Salons. Als er vor Damen der Berliner Gesellschaft Vorträge über italienische und französische Geschichte hielt, erregte er die Aufmerksamkeit der Kronprinzessin Viktoria (1840–1901), und sie setzte durch, daß Heller ihren Sohn, den Prinzen Wilhelm, den späteren Kaiser Wilhelm II. (1888–1918), 1878 bei einer Englandreise begleitete.

Es war ein offenes Geheimnis, daß Heller auf den Prinzen in einem liberalen Sinne einwirken und ihm eine ausgewogene Weltansicht vermitteln sollte. „Möge Ihre Hoffnung“, schrieb Paulsen an Tönnies, „daß Heller ihm (d. h. dem Prinzen Wilhelm) die Augen für den Gang der Geschichte öffnet, sich erfüllen.“ Der nüchterne Holder-Egger, der Heller den „begabtesten und bedeutendsten“ unter den jüngeren Historikern nennt, registrierte karg: Heller „sollte auf dessen (des Prinzen) Weltanschauung Einfluß gewinnen“. Tief scheint der Einfluß auf den 18-jährigen Prinzen nicht gewesen zu sein. In dem Ton eines Offiziers, der Meldung erstattet, notierte der Prinz und spätere Kaiser in seiner Autobiographie (1927): „In den ersten Septembertagen (des Jahres 1878) begab ich mich zur Kräftigung meiner Gesundheit in das Seebad Ilfracombe in Devonshire, im Südwesten Englands. Ein lieber netter, noch junger Gelehrter, der Mitarbeiter an den Monumenta war, begleitete mich; zu meinem tiefen Bedauern ist er nicht lange danach gestorben.“ Punktum. Heller starb an den Folgen einer Typhusinfektion, die er sich während einer Reserveübung beim vornehmen preußischen 2. Garderegiment zugezogen hatte.

So ließe sich fortfahren mit einer Aufzählung von Frühvollendeten und Frühverstorbenen, die sich nicht zu einem geringen Teil im Dienste der Monumenta aufgerieben haben: Friedrich Knust (1807–1841), der sich auf einer Handschriftenreise nach Spanien die tödliche Krankheit holte und auf dem Heimweg in Paris starb. Seine farbigen Briefe an die